

Leipzig, am 6. Dezember 1925.

An die

Philologisch-historische Klasse der Sächsischen
Akademie der Wissenschaften
zu Leipzig

richte ich die Bitte, mir zu einer in den ersten Monaten
des Jahres 1926 bei den Pyramiden von Gise vorzunehmenden wis-
senschaftlichen Untersuchung einen Beitrag von 3 000.- RM be-
willigen zu wollen.

Ich erlaube mir, hierzu das Folgende zu bemerken: In
den Jahren 1903 - 1906 waren von mir Ausgrabungen bei den Py-
ramiden von Gise veranstaltet worden, die eine reiche Ausbeu-
te von Altertümern für die aegyptische Sammlung der Universität
Leipzig ergeben haben. Die Mittel hierzu waren teils von Leip-
ziger Freunden der Wissenschaft, teils von dem damals in Kairo
lebenden Herrn W. Pelizaeus zur Verfügung gestellt worden. Im
Jahre 1911 übernahm die Wiener Akademie der Wissenschaften von
mir die Konzession und setzte unter Leitung des Prof. H. Junker-
Wien auf gemeinsame Kosten der Akademie und des Herrn Pelizaeus
die archäologischen Untersuchungen des Gräberfeldes mit reichem
Erfolge fort. Der Krieg machte diesem Unternehmen ein Ende. Nun
liegt noch ein letzter Teil des in die Konzession gehörigen Gra-
bungsfeldes unerforscht. Auch diesen zu erledigen und somit die
gesamte seit 1903 von deutschen und österreichischen Gelehrten
in Angriff genommene Arbeit zu einem endgültigen Abschluss zu

bringen ist eine wissenschaftliche Pflicht. Sie auch im Interesse der Veröffentlichungen der gesamten Grabungsergebnisse zu erfüllen, wollen sich nunmehr die drei bisher an den Arbeiten beteiligten Stellen vereinigen: die Wiener Akademie der Wissenschaften, das für Herrn W. Pelizaeus eintretende Pelizaeus-Museum in Hildesheim und das ägyptologische Institut der Universität Leipzig. Diesem letzteren würde dabei ein Kostenanteil von RM 25 000.- zufallen. Zu dieser Summe hat das Auswärtige Amt RM 7 500.- bewilligt, die gleiche Summe hat die „Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft“ gewährt. RM 5 000.- hat das Sächsische Ministerium für Volksbildung RM 2 000.- die Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig zur Verfügung gestellt. So bleibt noch ein Restbetrag von RM 3 000.-, um dessen Bewilligung ich die philologisch-historische Klasse der sächsischen Akademie der Wissenschaften ergebetst bitte.